

Teil 6 Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)

Zitat

"Bildung bewegt. Kultur ist Bildung!"

Text zu den Schwerpunkten und wichtigen Projekten der Direktion

Man liest viel von Bildung in diesen Wochen und Monaten. Alle sind sich einig, dass wir nur das Juwel "Bildung" anzubieten haben. Doch darüber, wie das gehen soll, scheiden sich die Geister. So soll Singapur angesichts der Wirtschaftskrise zuerst einmal 20 Prozent mehr ins Bildungswesen investiert haben. Andere Länder streichen die Bildungsbudgets zusammen und sagen dem: Effizienzsteigerung.

Immer wieder wird behauptet, die Bildung sei schrecklich teuer geworden im Laufe der letzten Jahre. Dem kann entgegengehalten werden, dass der Anteil der Bildungskosten am Gesamthaushalt nicht zu-, sondern abgenommen hat.

Natürlich kann man die Effizienz und die Effektivität eines Bildungssystems immer steigern. Auch das Baselbiet kann das. Es muss dies auch tun. Wir sind auf dem richtigen Weg. Man darf aber nur in der Bildung sparen, nicht an der Bildung.

Das Gleiche gilt für die Kultur. Über die Höhe von Subventionen kann man streiten. Aber wer nie Zeit hat, ins Theater zu gehen, immer alle Konzerte verpasst und Kunstaussstellungen ohnehin langweilig findet, der wird schnell bereit sein, der Kultur auch den ideellen Hahn zuzudrehen. Ohne Kultur aber gibt es keine Bildung. Gut ausgebildet ist noch lange nicht gebildet.

Die Schweiz ist ein Dienstleistungsland geworden. Sie braucht, um ihren Status quo in der Welt halten zu können, nicht nur gute, sie braucht ausserordentlich gute Schulen. Sie hat dies umso mehr nötig, als sie sich in Europa immer mehr isoliert. Sie braucht hervorragende Volksschulen, welche die Kinder und die Jugendlichen auf das Leben vorbereiten, ihnen das Wissen vermitteln, das sie später im Berufsleben brauchen. Sie braucht exzellente Fachhochschulen und Universitäten, um im internationalen Wettbewerb der Forschung bestehen zu können. Mit der Fachhochschule Nordwestschweiz besteht eine grosse Chance, dies zu erreichen. Unsere Forschung ist nur zukunftsfähig, wenn wir sie gut arbeiten lassen. Das ETH-Institut für Systembiologie weist den richtigen Weg. Dass sich das Baselbiet sehr dafür engagiert, ist wichtig.

Die geistige und die körperliche Beweglichkeit und Fitness sind unverzichtbare Erfolgsfaktoren. Deshalb ist die Offensive des kantonalen Sportamtes für Bewegung ein wichtiger Teil der Aktivitäten der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion.

Als verantwortlicher Regierungsrat sollte man so haushalten, dass man die kritischen Fragen der Gross- und Urgrosskinder überzeugend beantworten kann.

Teil Bildung

<p>Nr. 6.01</p>	<p>Programmpunkt Bildungswesen allgemein</p> <p>Strategische Zielsetzungen Schulkoordination Mit einem Vorstoss zur Revision des Konkordates zur Schulkoordination sowie mit der Standesinitiative zur "Koordination der kantonalen Bildungssysteme" hat der Kanton Basel-Landschaft die Arbeiten zur Schaffung eines kohärenten Bildungsraumes Schweiz und "Deutschschweiz" vorgebracht. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat sich mit dem Grossprojekt "HarmoS" zur Angleichung der Lernziele im 2., 6. und 9. Schuljahr sowie zur Neuregelung des Schuleingangsbereichs ambitionierte Ziele gesetzt. Im Mai 2004 hat der Bund nun den Entwurf einer neuen "Bildungsverfassung" in die Vernehmlassung gegeben. Für die beiden Basel ist zudem die Jubiläumsinitiative "Bildung" bzw. der in enger Zusammenarbeit entworfene Gegenvorschlag von zentraler Bedeutung. Die BKSD wird sich also im Jahr 2005 intensiv mit Vorschlägen zur Schulkoordination auseinandersetzen, namentlich auch mit dem Gesamtsprachenkonzept der EDK.</p> <p>Masterplan Bildung In Zusammenhang mit GAP hat die BKSD wie bereits erwähnt vorgeschlagen, einen "Masterplan Bildung" zu entwerfen, welcher der Vernetzung und Verkettung der einzelnen Themenbereiche und anstehenden Entwicklungsbereiche im Bildungswesen besser Rechnung tragen kann als eine einfache Auflistung möglicher Massnahmen, die in der Praxis isoliert und für sich genommen nicht umsetzbar sind. Der "Masterplan Bildung" wird auch die Frage zu prüfen haben, ob und inwieweit erste Schritte unternommen werden sollen, die Bildungsgesetzgebung in Teilbereichen zu revidieren.</p> <p>Qualitätssicherung Die verschiedenen mit der Bildungsgesetzgebung eingeführten Elemente der Qualitätssicherung (Schulprogramm, interne und externe Evaluation der einzelnen Schule) werden weiter konsolidiert.</p> <p>Weiterentwicklung Spezielle Förderung Die kantonalen Rahmenvorgaben werden gemäss Bildungsgesetz so ausgestaltet, dass die Schulleitungen und Schulräte für ihre Schulen lokal angepasste Modelle der Speziellen Förderung entwickeln und umsetzen können: Projektierung und versuchsweise Einführung, Auswertung und gegebenenfalls Generalisierung eines Pensenpools zur Vergrösserung des Gestaltungsspielraums der einzelnen Schulen für die lokale Umsetzung der Speziellen Förderung.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p> <p>Die Bildungsverfassung wurde im Dezember 2005 von der Bundesversammlung beschlossen und wird im Mai oder September 2006 dem Souverän unterbreitet. Ergänzend hat die EDK ein Konkordat vorbereitet, das ab Februar 2006 in die Vernehmlassung gegeben wird. Der Gegenvorschlag zur Jubiläumsinitiative wurde in Zusammenarbeit mit Basel-Stadt entsprechend den Vorgaben des Landrates erarbeitet. Mit den Bildungsdirektionen der Kantone Aargau, Basel-Stadt und Solothurn wurde im Hinblick auf die Bildungsverfassung und das Konkordat die Zusammenarbeit bei der Harmonisierung und Weiterentwicklung der Schulen verstärkt.</p> <p>Der Masterplan Bildung wurde als internes Instrument mit einem Planungshorizont von zehn Jahren erarbeitet. Für alle anstehenden Vorhaben wurden Projektskizzen mit Folgenabschätzungen und einem Finanzplan erarbeitet. Ergebnisse fliessen in Vorlagen bzw. in das nächste Regierungsprogramm ein. Die Verbesserung der finanziellen Steuerung mit Pensenpools für Schulen und einer Standardkostenrechnung ist skizziert.</p> <p>Qualitätssicherung: Konzepte für die externe Evaluation der einzelnen Schulen wurden verabschiedet. Im Kalenderjahr 2005 wurden an den Volksschulen vier Primar- und vier Sekundarschulen evaluiert und die entsprechenden Berichte mit Empfehlungen den Schulräten zur Verfügung gestellt.</p> <p>Weiterentwicklung Spezielle Förderung: Die Projektskizze mit der statistischen Auswertung des heutigen Angebotes ist abgeschlossen, die Projektierung des Pensenpools kann aufgrund von Vorgaben weitergeführt werden.</p>
-----------------	---	--

<p>Nr. 6.01.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Berufsauftrag Der neue Berufsauftrag für alle Lehrpersonen soll per Schuljahr 2005 / 2006 in Kraft treten. Kernstück sind die Aufteilung des Auftrages in fünf verschiedene Bereiche, die einfache Agendaführung zur Erfassung der Arbeitszeit, die Einrichtung eines Schulpools sowie die Rücknahme der Erhöhung der Pflichtstunden von 2001 (Vorlage an den Landrat).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 1.875 Mio. Fr.; Pool nach Massgabe des Landrates</p>	<p>Der Berufsauftrag für die Lehrpersonen ist per 1. August 2005 in Kraft getreten und an allen Schulen eingeführt. Vom Landrat wurden keine Finanzen für einen zusätzlichen Pool gesprochen. Hingegen wurde auf das gleiche Datum die Pflichtstundensenkung in Kraft gesetzt.</p>
<p>Nr. 6.01.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Evaluation Qualitätssicherung Unterstützung der Schulen bei der Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen internen Evaluation und der weiteren Umsetzung des Schulprogramms sowie der jährlich stattfindenden Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche der Schulleitungen mit den Lehrpersonen resp. der Schulratspräsidien mit den Schulleitungen.</p>		<p>Für Schulleitungsmitglieder wurde ein zweitägiges Weiterbildungsmodul zum Aufbau eines internen Qualitätsmanagements abgehalten, und sie wurden ebenfalls für die Durchführung der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche weitergebildet.</p>
<p>Nr. 6.01.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen - Aufbau eines Schulnetzwerkes Die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) hat ein Schwerpunktprojekt zur Sprachförderung gestartet mit dem Ziel, eine nachhaltige Verbesserung der schulischen Angebote und Massnahmen zur Sprachförderung in mehrsprachigen Klassen und zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund zu erreichen. Zwei Primarschulen im Kanton Basel-Landschaft sollen die erforderlichen Mittel erhalten, damit sie sich mit je einem eigenen Entwicklungsprojekt im Rahmen des NW EDK-Schulnetzwerkes für die Sprachförderung beteiligen können. In einem begleiteten Schulentwicklungsprojekt soll an drei Kindergärten von Liestal geprüft werden, ob die Anwendung der deutschen Standardsprache im Kindergartenunterricht mit einem hohen Anteil von fremd- bzw. mehrsprachigen Kindern (75 Prozent oder mehr) den Schulerfolg nach dem Übertritt in die Primarschule verbessert (Sprachsicherheit, Erstlese- und Erstschreibunterricht, Auswirkungen auf das Lernen in allen Fächern). Das Projekt ist auf vier Jahre hin angelegt.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.08 Mio. Fr.</p>	<p>Das Schulentwicklungsprojekt an den Kindergärten Liestal konnte abgestimmt und vereinbart werden. Das Schwerpunktprojekt der NW EDK ist angelaufen, ein Netzwerk wurde gebildet. Leider hat keine Primarschule des Kantons Basel-Landschaft für die Mitwirkung am NW EDK-Projekt gefunden werden können. Die Schulleitungen geben an, mit anderen Vorhaben bereits stark gefordert zu sein.</p>

<p>Nr. 6.01.06</p>	<p>Einzelne Massnahme Integration Die Integrationspolitik im Kanton Basel-Landschaft wird auch im Jahr 2005 weiterentwickelt. Das Ziel bleibt eine qualitativ gute und niederschwellig zugängliche Sprachförderung für Zielgruppen, die durch die bestehenden Angebote nur ungenügend erreicht werden. Ferner soll die Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt weiterbetrieben werden.</p>		<p>2005 wurden die Angebote im Sprachbildungsbereich konsequent weiterentwickelt. So entstanden neu die Intensiv-Deutschaufbaukurse für Neuzugezogene "Allegra Plus" und "Connectica Plus". Die Öffentlichkeitskampagne "Tatsachen gegen Vorurteile" wurde von der Kampagne "Aller Anfang ist Begegnung" abgelöst und wird weiterhin mit dem Kanton Basel-Stadt betrieben. Neu hinzugekommene Partner sind Solothurn und Aargau.</p>
<p>Nr. 6.01.07</p>	<p>Einzelne Massnahme Aufsicht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden 220 Schulleitungsmitglieder im Unterricht besucht, um den Schulratspräsidenten die Angaben für das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch zur Verfügung zu stellen. • Einführung von Lehrplan bezogenen Orientierungsarbeiten (OA) an der 5. Klasse der Primarschule, Weiterführung der OA an der 4. Klasse (9. Schuljahr) des Niveaus P sowie Angebote an den Niveaus A und E. • Nach ersten Erfahrungen mit dem eingeführten Beurteilungssystem an den Primarschulen soll an obligatorischen Weiterbildungstagen die Anwendungskompetenz sichergestellt werden. • Die Berichterstattung der Besuche an Privatschulen erfolgt an deren Aufsichtskommission und an die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. 	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.115 Mio. Fr.</p>	<p>Es wurden 203 Schulleitungsmitglieder im Unterricht besucht. Die entsprechenden Schulräte erhielten schriftliche Berichte aufgrund von zu Beginn des Schuljahres festgelegten Beurteilungskriterien.</p> <p>Die Orientierungsarbeiten wurden mit den 5. Klassen der Primar- und mit den 4. Klassen der Sekundarschulen durchgeführt.</p> <p>Die Ergebnisse der organisierten Workshops dienen zur Verbesserung der Handreichungen für die Lehrpersonen.</p> <p>Die Berichterstattung über zwei Inspektionen von Privatschulen an den Direktionsvorsteher und die Aufsichtsorgane ist erfolgt.</p>

<p>Nr. 6.02</p>	<p>Programmpunkt Volksschule, Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I</p> <p>Strategische Zielsetzungen Mehr und mehr wird die Volksschule zum Brennpunkt der weiteren Entwicklung des Bildungswesens. Die Bildungsgesetzgebung hat mit den Blockzeiten an Kindergarten und Primarschule sowie mit dem Mittagstisch wichtige pädagogische und familienpolitische Anliegen aufgenommen. Die bevorstehende Einführung des Stufenlehrplans Sekundarschule auf das Schuljahr 2005 / 2006 gibt den Niveaus A, E und P den Rahmen für die gemeinsame Weiterentwicklung der vormals voneinander getrennten Schularten auf der Sekundarstufe I. Das Tor der "Neuen Baselbieter Sekundarschule" soll auf den Schuljahresbeginn 2005 / 2006 geöffnet werden. Mit dem Projekt "Harmonisierung der obligatorischen Schule" (HarmoS) sowie mit dem Gesamtsprachenkonzept und der geplanten Klärung der Reform des Schuleingangsbereichs hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zentrale Themenfelder der Schulkoordination für die Volksschule aufgegriffen. Die BKSD wird deshalb zum einen die beschlossenen Elemente der Bildungsgesetzgebung weiter umsetzen und gleichzeitig die interkantonalen Bestrebungen für eine weiter reichende Koordination der Volksschule prüfen.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>	
<p>Nr. 6.02.01</p>	<p>Einzelne Massnahme PIRLS 2006 Bei der Studie PIRLS 2006 (Progress in International Reading Literacy Study) handelt es sich um eine international vergleichende Untersuchung, welche die Lesekompetenzen von Schülerinnen und Schülern der vierten Primarschulklasse misst und miteinander vergleicht. Unter der Voraussetzung, dass die Schweiz an PIRLS 2006 mitwirkt, ist die Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft mit einer kantonalen Stichprobe an dieser Studie vorgesehen.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.03 Mio. Fr.</p>	<p>Der Antrag der BKSD zur schweizerischen Mitwirkung an PIRLS 2006 wurde abgelehnt, die erweiterte Beteiligung mit einer kantonalen Stichprobe kam deshalb nicht zu Stande.</p>
<p>Nr. 6.02.02</p>	<p>Einzelne Massnahme PISA Am 7. Dezember 2004 wird die OECD den ersten internationalen Bericht zu PISA 2003 publizieren. Die Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden und die Öffentlichkeit im Kanton Basel-Landschaft werden über die Ergebnisse sowie die Schlussfolgerungen, welche die EDK daraus zieht, informiert. Im Jahr 2006 wird der dritte Zyklus von PISA (PISA 2006) durchgeführt; im Zentrum der Studie stehen diesmal die naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.025 Mio. Fr.</p>	<p>Eine erweiterte Beteiligung ist vereinbart worden, PISA 2006 wird kantonal auswertbar sein.</p>

<p>Nr. 6.02.03</p>	<p>Einzelne Massnahme Einführung des Stufenlehrplans Sekundarschule Die Einführung eines neuen Stufenlehrplans Sekundarschule wurde vom Bildungsrat neu auf das Schuljahr 2005 / 2006 terminiert. Aufsteigend mit den ersten Klassen soll der Stufenlehrplan für die Niveaus A, E und P zusammen mit der revidierten Promotionsordnung eingeführt werden. Temporäre Mehraufwendungen fallen während der Einführung in den Jahren 2005 und 2006 an, insbesondere wegen der Vorverlegung des Grundkurses Informatik vom 7. auf das 6. Schuljahr. Die Einführung des neuen Stufenlehrplans bedingt begleitende Massnahmen wie die Fortbildung von Lehrpersonen und die Erarbeitung von Handreichungen zum Stufenlehrplan.</p>		<p>Der Startveranstaltung vom 21. März 2005 für die Einführung des neuen Stufenlehrplans der Sekundarschule im Kongresszentrum Basel folgten an den einzelnen Schulstandorten individuelle, fachspezifische Erarbeitungen einzelner Bildungsbereiche. Eine Bedürfnisumfrage an den Schulen bildet die Grundlage der Fortbildungsangebote durch die Erwachsenenbildung und der laufenden Aktualisierung der Handreichungen.</p>
<p>Nr. 6.02.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Umsetzung umfassender Blockzeiten am Kindergarten Das Bildungsgesetz hat für den Kindergarten zwei wichtige Veränderungen gebracht. Er ist neu die erste Bildungsstufe der Volksschule und der Unterricht wird wie an der Primarschule im Rahmen von umfassenden Blockzeiten gestaltet.</p>		<p>Es haben acht Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Schulleitungen, Schul- und Gemeinderäte stattgefunden. 23 Gemeinden sind schriftlich, telefonisch und vor Ort bei der Gestaltung der "Blockzeiten-Stundenpläne" unterstützt worden.</p>
<p>Nr. 6.02.06</p>	<p>Einzelne Massnahme Projekt "Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlicher visuell-räumlicher Begabung" Zusammen mit der Sekundarschule Liestal werden Lernumgebungen zur Förderung der visuell-räumlichen Begabung entwickelt und dokumentiert.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.03 Mio. Fr.</p>	<p>Die Erprobung und Entwicklung von zwei strukturierten Aufgabenreihen hat sich im Jahr 2005 verzögert. Der Auftrag für die dritte Serie wird nach Abschluss der ausstehenden Produkte erteilt.</p>
<p>Nr. 6.02.07</p>	<p>Einzelne Massnahme Spezielle Förderung Der Pensenpool definiert im Sinne eines Globalbudgets die Mittel, die einer Schulleitung für die Spezielle Förderung zur Verfügung gestellt werden. Bis Mitte 2005 wird ein auf die Verhältnisse im Kanton Basel-Landschaft angepasster Vorschlag für eine Pensenpool-Regelung ausgearbeitet.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.020 Mio. Fr.</p>	<p>Der Entwurf für eine Pensenpool-Regelung im Bereich der Speziellen Förderung an der Volksschule ist fertig gestellt worden.</p>
<p>Nr. 6.02.08</p>	<p>Einzelne Massnahme Förderunterricht im schriftsprachlichen und mathematischen Bereich Für den Förderunterricht im schriftsprachlichen und mathematischen Bereich (ehemals Legasthenie und Dyskalkulie) werden die bisherigen Informationen und Handreichungen zuhanden der Lehrpersonen und Schulleitungen überarbeitet und an das Bildungsgesetz angepasst.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.015 Mio. Fr.</p>	<p>Die kantonalen Rahmenrichtlinien für den Förderunterricht liegen im Entwurf vor. Das Genehmigungsverfahren wurde eingeleitet.</p>

Nr. 6.02.09	<p>Einzelne Massnahme Aufbau eines Netzwerkes für integrative Begabungsförderung Für Schulen, die Formen einer integrativen Begabungsförderung anwenden oder einzuführen beabsichtigen, wird ein kantonales Netzwerk aufgebaut.</p>	Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.0375 Mio. Fr.	Es wurde eine Bestandesaufnahme über die lokalen Konzepte und Angebote zur integrierten Begabungs- und Begabtenförderung an der Primarschule durchgeführt. Ausserdem sind die Vorarbeiten für den Internetauftritt des Netzwerkes geleistet worden.
Nr. 6.02.10	<p>Einzelne Massnahme Weiterbildung Kindergartenlehrpersonen Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung Baselland (LWBL) wird den Kindergartenlehrpersonen ab Kalenderjahr 2005 ein spezielles Weiterbildungsprogramm anbieten. Die Angebote werden die Lehrpersonen gezielt bei der Umstellung auf umfassende Blockzeiten unterstützen.</p>		
Nr. 6.02.11	<p>Einzelne Massnahme Sekundarschulbauten Einstieg in die Ausarbeitung einer definitiven Lösung über das Eigentum, die Finanzierung und den Unterhalt der Sekundarschulbauten verbunden mit einem Investitionsprogramm für dieselben. Gemäss Auftrag des Landrates vom 5. Juni 2003 sind die entsprechenden Lösungen in einer paritätischen Arbeitsgruppe aus Vertretungen des Kantons und des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden auszuarbeiten.</p>		Die Übergangsregelung wurde vom Landrat am 14. Dezember 2005 beschlossen. Für die definitive Lösung setzte der Regierungsrat eine Projektorganisation ein.
Nr. 6.02.12	<p>Einzelne Massnahme Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) Schweizweit werden - federführend durch die EDK - koordinierte Kompetenzniveaus Ende 2., 6. und 9. Schuljahr der Volksschule als Bezugsrahmen für die Schulkoordination und das schweizerische Bildungsmonitoring geschaffen.</p>	Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.025 Mio. Fr.	Bildungsstandards für Mathematik, Sprache, Fremdsprachen und Naturwissenschaften werden erarbeitet.
Nr. 6.03	<p>Programmpunkt Mittelschulen, Gymnasien, Sekundarstufe II</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die Umsetzung der Elemente und Anliegen der schweizerischen Berufsbildungsgesetzgebung ist ein mehrjähriger Prozess, der dazu beiträgt, hochwertige Ausbildungsplätze mit Anschlüssen zum Weiterlernen für Jungerwachsene bereitzustellen. Für die Gymnasien steht nach den ersten Ergebnissen der interkantonalen Evaluation der Umsetzung des schweizerischen Maturitätsanerkennungsreglements von 1995 ("EVAMAR") und dem Abschluss des ersten Maturajahrganges gemäss neuem Ausbildungskonzept die Konsolidierung und "Feinjustierung" an.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>	

<p>Nr. 6.03.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Externe Evaluation In den nächsten drei Jahren soll in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Externe Evaluation an der Universität Zürich das Verfahren der externen Evaluation optimiert und hinsichtlich Effizienz und Effektivität sowohl für die einzelne Schule als auch für die BKSD überprüft werden. Gleichzeitig soll die externe Evaluation mit dem Projekt "Benchmarking Sekundarstufe II" der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) verknüpft werden, so dass Redundanzen vermieden werden. Mit dem schulübergreifenden Vergleich wichtiger Kennzahlen sollen die weitere Entwicklung der einzelnen Schule unterstützt und kantonal ein Orientierungsrahmen für wichtige Entwicklungen geschaffen werden. Im Jahr 2005 sollen gleich drei Evaluationen durchgeführt werden, da im Jahr 2004 aufgrund von Budgetkürzungen statt den angestrebten zwei Schulen eine Evaluation nur an einer einzelnen Schule erfolgen kann.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.1 Mio. Fr. (laufend) 0.2 Mio. Fr.</p>	<p>Aufgrund der Budgetkürzung wurde im Jahr 2005 keine externe Evaluation an der Sekundarstufe II durchgeführt. Ein entsprechendes Konzept für Evaluationen ab 2006 wurde vom Bildungsrat verabschiedet. Das Benchmarking-Projekt der NW EDK läuft, Instrumente liegen im Entwurf vor.</p>
<p>Nr. 6.04</p>	<p>Programmpunkt Sonderschulung Strategische Zielsetzungen Nach dem Entscheid über die neue Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) und der vollständigen Übernahme der Sonderschulung durch die Kantone, werden die gesetzlichen Regelungen, die konzeptionelle und finanzielle Steuerung in der Sonderschulung und der Behindertenhilfe überprüft und weiter entwickelt; Verstärkung der integrativen Formen der Sonderschulung.</p>	<p>Amtsbericht 2005 Die Regierungen beider Basel haben beschlossen, das in der Bundesverfassung vorgesehene Sonderschulkonzept gemeinsam zu erarbeiten. Das Konzept soll möglichst viel gemeinsam entwickeln, daneben aber den kantonspezifischen Strukturen gerecht werden. Es soll bis zum vorgesehenen Inkrafttreten der Neuen Finanzausgleichsordnung (NFA) am 1. Januar 2008 vorliegen.</p>	
<p>Nr. 6.04.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Sonderschulkonzept Überprüfung der Bildungsgesetzgebung im Bereich der Sonderschulung, Anpassung der Sonderschulverordnung, Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) im Sonderschulbereich, Überarbeitung des Sonderschulkonzepts, Projekt Integrationsklassen von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung.</p>		<p>In Reinach wird seit Schuljahresbeginn eine zweite Integrationsklasse geführt. Im Schuljahr 2005 / 2006 werden rund 130 Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen integrativ geschult. Rund 500 Schüler und Schülerinnen besuchen eine Sonderschule.</p>

<p>Nr. 6.05</p>	<p>Programmpunkt Jugendhilfe</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die Möglichkeit Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern leben können, in Pflegefamilien unterzubringen wird unterstützt und als Ergänzung zum Heimangebot ausgebaut.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>
<p>Nr. 6.05.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Pflegekindergesetz und Sozialhilfegesetz Vorlage zur Änderung des Pflegekindergesetzes und zum Sozialhilfegesetz im Bereich der Jugendhilfe (Landratsvorlage); beim Pflegekindergesetz mit dem Ziel, die Finanzierung der Unterbringung in Pflegefamilien jenen in Heimen gleichzustellen und in der Qualität zu steigern.</p>	<p>Die Revision des Pflegekinderrechtes wird im Winter 2005 / 2006 vom Landrat behandelt. Das Inkrafttreten ist auf den 1. Juli 2006 vorgesehen.</p>
<p>Nr. 6.06</p>	<p>Programmpunkt Behindertenhilfe</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die bestehenden Lücken in den Angeboten der Behindertenhilfe werden geschlossen. Vorrang haben Projekte für schwerstbehinderte Menschen.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p> <p>Die Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben beschlossen, dass von der Bundesgesetzgebung verlangte Konzept Behindertenhilfe gemeinsam zu erarbeiten. Die Arbeiten haben begonnen mit dem Ziel dass das Konzept bis zur Einführung der NFA vorliegt.</p>

<p>Nr. 6.06.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Tagesheime / Wohneinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnheim Laubiberg Projekt Neubau mit Erweiterung des Wohnheimes Laubiberg, Einreichen Vorprojekt; • Wohnprojekt für jüngere Menschen mit Behinderungen in Alters- und Pflegeheimen mit der Stiftung Alters- und Pflegeheim Birsfelden; • Schaffen von zusätzlichen Wohnplätzen in neuen Aussenwohngruppen bestehender Einrichtungen (für Menschen mit psychischer Behinderung: Bruggstrasse, Brunrain inkl. Neukonzeption; für Menschen mit geistiger / mehrfacher Behinderung: am Birsig, Kästeli); • Schaffen und Neubau einer Förderstätte (Tagesheim) für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung durch insieme Baselland; Standort- und Bauentscheid, Projekteingabe; • Einrichten eines Verbundsystems der Baselbieter Wohneinrichtungen für Menschen mit einer geistigen / mehrfachen Behinderung zur besseren Absicherung der regionalen Versorgung (vorgesehener Start 1. 1. 2005). 	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005:</p> <p>0.23 Mio. Fr.</p>	<p>Das Neubauprojekt wurde wegen konzeptioneller Unklarheit eingestellt.</p> <p>Das Wohnprojekt mit der Stiftung Alters- und Pflegeheim wird auf Anfang 2007 realisiert. Verschiedene Aussenwohngruppen konnten eröffnet werden in Reinach (2), Pratteln; eine weitere Wohngruppe entsteht in Muttenz.</p> <p>Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) hat dem Projekt zugestimmt. Realisierung 2006 / 2007.</p> <p>Seit dem 1. Januar 2005 besteht das Verbundsystem für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung im unteren und im oberen Kantonsteil.</p>
<p>Nr. 6.07</p>	<p>Programmpunkt Berufsbildung / Berufsberatung (Berufsschulen)</p> <p>Strategische Zielsetzungen In der Berufsbildung muss das neue Berufsbildungsgesetz (BBG) umgesetzt werden. Es bringt Änderungen in allen 312 Berufen. Im Weiteren muss das Lehrstellenangebot erhalten werden. Insbesondere für schulisch schwächere Jugendliche müssen Lehrstellen geschaffen werden.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p> <p>Die ersten Schritte zur Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes sind in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und dem Kanton Basel-Stadt erfolgt.</p>	
<p>Nr. 6.07.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Lehrstellen Neuschaffung von Lehrstellen</p> <p>Es sollen neue Lehrstellen im Rahmen von Verbänden geschaffen werden. Die Geschäftsstellen der Verbände sollen bei Einzelverbänden angesiedelt werden. Für den Aufbau der Verbände ist im Rahmen der Lehrstellenförderung des Bundes ein entsprechender Leistungsauftrag an die Wirtschaftskammer Baselland erteilt worden. Der Leistungsauftrag sieht vor, dass bis ins Jahr 2007 100 zusätzliche Lehrstellen durch die Verbundlösung geschaffen werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005:</p> <p>0.1 Mio. Fr.</p> <p>0.02 Mio. Fr.</p>	<p>Es sind rund 20 zusätzliche Lehrstellen im Rahmen von Verbänden entstanden.</p> <p>Die Idee, Geschäftsstellen bei Einzelverbänden anzusiedeln, war weniger erfolgreich. Dies unter anderem deshalb, weil die Geschäftsstellen der Einzelverbände oft im Milizsystem geführt werden und somit keine weiteren Aufgaben mehr übernehmen können.</p>

<p>Nr. 6.07.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Schaffung von Lehrstellen für schulisch schwächere Jugendliche Das neue Berufsbildungsgesetz sieht vor, dass schulisch schwächere Jugendliche eine Attestausbildung absolvieren können. Per Sommer 2005 ist die Einführung der Attestausbildung in den Verkaufs-, Gastro- und kaufmännischen Berufen geplant. Bei den Attestausbildungen ist ein spezielles Coaching für die Lernenden vorgesehen. Lehrkräfte müssen dazu ausgebildet, Fachleute eingesetzt werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.05 Mio. Fr.</p>	<p>Im Detailhandel und Gastrobereich konnten rund 45 Attest-Lehrstellen geschaffen werden. Es müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um den Jugendlichen vermehrt Attest-Ausbildungsplätze anbieten zu können.</p>
<p>Nr. 6.07.03</p>	<p>Einzelne Massnahme Modularisierung der Ausbildung in den Informatikberufen Die neue Bildungsverordnung des Bundes sieht per Sommer 2005 für die Lehren im Informatikbereich eine modularisierte Ausbildung vor. Die Module müssen geschaffen, die Lehrbetriebe geschult und instruiert werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.1 Mio. Fr.</p>	<p>Die Modulausbildung in den Informatikberufen ist erfolgreich begonnen worden.</p>
<p>Nr. 6.07.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Neue Lehre im Gesundheitsbereich Per Sommer 2005 startet ein neuer Jahrgang von Lernenden für den Beruf "Fachangestellte Gesundheit". Diese Ausbildung ist neu geschaffen worden. Der Kanton Basel-Landschaft bildet die Fachangestellten Gesundheit für die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt aus. Im Gegenzug übernimmt Basel-Stadt die Ausbildung auf der tertiären Stufe (Höhere Fachschule). Die Ausbildung zur / zum Fachangestellten Gesundheit erfolgt in neuen Räumen im Spengler Areal in Münchenstein. Per Sommer 2005 soll auch eine Nachholbildung zur / zum Fachangestellten Gesundheit geschaffen werden: Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten können sich zu Fachangestellten Gesundheit weiterbilden. Vorlage an den Landrat: 4 Mio. Fr.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 4.0 Mio. Fr.</p>	<p>Die neue Ausbildung zur "Fachangestellten Gesundheit (FAGE)" ist in unserem Kanton von den Arbeitgebern (Spitäler / Heime / Spitex) gut aufgenommen worden. Per 2005 haben - für die Kantone BS und BL - rund 80 Jugendliche mit der Ausbildung zur FAGE begonnen. Die Nachholbildung (von der Pflegeassistent zur Fachangestellten Gesundheit) ist per Sommer 2005 von 22 Personen in Angriff genommen worden. Der Staatsvertrag über die gegenseitige Abgeltung von Kosten für die nichtakademischen Ausbildungen im Gesundheitswesen zwischen den Kantonen BL und BS wurde im Landrat und im Grossen Rat verabschiedet.</p>
<p>Nr. 6.07.05</p>	<p>Einzelne Massnahme Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes Per 1. Januar 2004 ist das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft getreten. Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz werden bis ins Jahr 2008 alle Ausbildungsreglemente (neu: Bildungsverordnungen) überarbeitet. Spezieller Wert wird auf die Zusammenarbeit zwischen Berufsschule, Betrieb und überbetrieblichen Kursen gelegt. Die Betriebe müssen über die neuen Ausbildungen informiert werden, die Lehrpersonen und Leiterinnen und Leiter von überbetrieblichen Kursen müssen geschult werden. Erste Berufe, die per Sommer 2005 mit neuen Bildungsverordnungen ausbilden: Informatik-, Gastro-, kaufmännische und soziale Berufe (Kleinkindererzieherin, -erzieher).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.05 Mio. Fr.</p>	<p>Die neuen Bildungsverordnungen im Detailhandel, im Gastrobereich, in der Hauswirtschaft und in der Informatik sind gemäss neuem Berufsbildungsgesetz in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und dem Kanton Basel-Stadt umgesetzt worden. Dank guter Information der Betriebe über die Neuerungen konnten die Ausbildungsplätze in diesen Branchen beinahe gehalten werden.</p>

<p>Nr. 6.08</p>	<p>Programmpunkt Tertiäre Bildung (Universität, Fachhochschulen)</p> <p>Strategische Zielsetzungen Der Kanton Basel-Landschaft gewährleistet zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Stadt ein attraktives Angebot an tertiären Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Er verfolgt die Vision eines Hochschulraumes Nordwestschweiz, um damit die Wissensbildung besser zu vernetzen und die Innovationskette durch eine enge Kooperation zwischen der Universität Basel, den Fachhochschulen und den Forschungsinstituten der Region zu stärken.</p>		<p>Amtsbericht 2005</p> <p>Mit der Realisierung der FHNW ist die Vision ein Stück konkreter geworden.</p>
<p>Nr. 6.08.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Internationale Zusammenarbeit Die Finanzierung des trinationalen Bachelor- und Masterstudiengangs Bauingenieurwesen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit am Oberrhein muss sichergestellt werden.</p> <p>Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB 2002 / 095 Total: Fr. 478'000.- (Konto 2005.367.00 Interreg III, LKA) Per Ende 2003 verbraucht: Fr. 78'000.- Budget 2004: Fr. 100'000.- Budget 2005: Fr. 100'000.-</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005:</p> <p>0.1 Mio. Fr.</p>	<p>Die Kredittranche 2005 wurde ausbezahlt. Plan-gemässer Start des 4. Studierendenjahrgangs im Herbst 2005; die ersten Bachelor-Diplome werden im Februar 2006 erteilt.</p>
<p>Nr. 6.08.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Hochschule für Gestaltung und Kunst Für eine Machbarkeitsstudie für die Umnutzung eines Gebäudes für die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) braucht es einen Planungskredit (partnerschaftliches Geschäft); Wiederaufnahme eines 2004 aufgeschobenen Geschäfts.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005:</p> <p>0.175 Mio. Fr.</p>	<p>Mit RRB vom 31. Mai 2005 beauftragte die Regierung die BUD, den Raumbedarf der HGK zu überprüfen und zu optimieren, ein Areal auf dem Dreispitzgelände zu sichern und die Projektorganisation für die Planung des Bauvorhabens zu implementieren. Die Planungsarbeiten wurden von der BUD aufgenommen.</p>
<p>Nr. 6.08.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Die Projektkosten für die von den Regierungen eingesetzte Projektsteuerung FHNW und mögliche zusätzliche Abklärungen zuhanden der Regierungen und Parlamente (due diligence, Pensionskassen, Raumexpertisen etc.) werden unter den vier Partnerkantonen aufgeteilt. Es wird mit Projektkosten in der Höhe von rund 1.859 Mio. Franken gerechnet. Der Anteil des Kantons Basel-Landschaft beträgt 26 Prozent.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005:</p> <p>0.141 Mio. Fr.</p>	<p>Der Staatsvertrag FHNW wurde im April / Mai 2005, der erste Leistungsauftrag für die Jahre 2006 - 2008 im November / Dezember 2005 in allen vier Trägerkantonen von den Parlamenten genehmigt. Im November 2005 beschlossen die vier Regierungen die Inkraftsetzung des Staatsvertrags. Die Projektsteuerung hat im Jahr 2005 auf der strategischen Ebene alle notwendigen Vorbereitungen zum operativen Start der FHNW am 1. Januar 2006 getroffen.</p>

<p>Nr. 6.08.05</p>	<p>Einzelne Massnahme Universität Basel Umsetzung der neuen Leistungsvereinbarung 2005 - 2008. Weiterführung und Abschluss der Verhandlungen um die Mitträgerschaft. Entwurf eines neuen Vertrags unter Einbezug von klinischer Medizin und Immobilien / Investitionen. Festlegung des Beitrags des Kantons Basel-Landschaft an die Universität.</p>		<p>Die Verhandlungen um die gemeinsame Trägerschaft im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen BL / BS (Teilprojekte 1 und 2) wurden weitergeführt. Vernehmlassung der Regierungen BL und BS zu einem Staatsvertrag über die gemeinsame Trägerschaft (RRB Nr. 1511 vom 20. 9. 2005). Sonderbeiträge an die Universität zur Deckung des Finanzbedarfs im Rahmen der Budgets 2005 (Vorlage 2004 / 267, LRB vom 20. 1. 2005, 3 Mio. Fr.) und 2006 (Vorlage 2005 / 078, LRB vom 14. / 15. 12. 2005, 5 Mio. Fr.).</p>
<p>Nr. 6.08.06</p>	<p>Einzelne Massnahme Institut für Systembiologie Aufbau des Instituts für Systembiologie (partnerschaftliches Geschäft mit dem Kanton Basel-Stadt): Die Bildung von ersten Forschungsgruppen ist vorgesehen. Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB 2003 / 275 Total: Fr. 10'000'000.- (Konto 2539.360.00) Budget 2004: (Stand März 2004: Fr. 500'000.-) Budget 2005: (Stand März 2004: Fr. 1'500'000.-)</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 1.5 Mio. Fr.</p>	<p>Die Bewerbungsverfahren zur Besetzung der Professuren und Forschungsgruppen durch die ETH sowie der Umbau und die Einrichtung der Labors am provisorischen Standort (Mietlösung im Syngenta-Areal, Basel) wurden durchgeführt. Eine Projektorganisation zur Evaluation des definitiven Standortes unter Einbezug der Kantone BL und BS, der ETH und der Universität Basel wurde eingesetzt. Auszahlungstranche 2005 gemäss Budget.</p>
<p>Nr. 6.09</p>	<p>Programmpunkt Erwachsenenbildung Strategische Zielsetzungen Umfang und Ausrichtung des staatlichen Handelns im Bereich Weiterbildung im Kanton sollen definiert und transparent gemacht werden. Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung "neu denken". (Projekt zur) Prüfung der Neupositionierung der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Zuge der gesamtschweizerischen Neukonzeptionierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.</p>	<p>Amtsbericht 2005 Die Prüfung der Neupositionierung der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung hat stattgefunden. Nach Erstellung von Ist Analysen der FEBL BL / LLWB und des ULEF BS haben Workshops stattgefunden, in den diese Analysen einfliessen konnten. Anschliessend wurde ein Bericht zuhanden der beiden Regierungen erstellt. Eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der PH FHNW ist in Vorbereitung.</p>	
<p>Nr. 6.09.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Konzept Erwachsenenbildung In einem Konzept wird der Umfang und die Ausrichtung staatlichen Handelns im Bereich Weiterbildung im Kanton definiert und transparent gemacht.</p>		<p>Das Konzept ist erstellt. Die Hearings mit Partnerorganisationen haben stattgefunden. Vernehmlassung und Abschluss des Projektes erfolgt 2006.</p>

Teil Kultur

<p>Nr. 6.10</p>	<p>Programmpunkt Römerstadt Augusta Raurica</p> <p>Strategische Zielsetzungen Als strategisches Ziel für die kommenden Jahre wird die Römerstadt Augusta Raurica das Gebiet der antiken Stadt im Sinne eines Archäologischen Freilichtmuseums und Naherholungsgebiets für die Region erschliessen, die historisch-topografischen Grundlagen wissenschaftlich aufbereiten und etappenweise entsprechend umsetzen.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>
<p>Nr. 6.10.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Umsetzung des Archäologieggesetzes Schaffung einer archäologischen Schutzzone, Anpassung an die Zonenpläne (Federführung beim Amt für Raumplanung), Eintragung in Grundbücher (Bezirksschreiberei).</p>	<p>Erster Schritt ist erfolgt in Form der Verordnung zum Archäologieggesetz (GSG 793.11), in Kraft seit 1. November 2005. Mit dem Kantonalen Nutzungsplan Augusta Raurica wurde die BUD mit RRB Nr. 912 vom 31. Mai 2005 beauftragt.</p>
<p>Nr. 6.10.03</p>	<p>Einzelne Massnahme Visualisierung des Archäologischen Zentrums Umsetzung des Visualisierungskonzeptes für die bessere Erschliessung des Freilichtmuseums. Als erster Schritt drängt sich mit dem Ende der 15-jährigen Sanierung des Szenischen Theaters Ende 2006 auf: die Visualisierung und Park-ähnliche, museumsdidaktische Gestaltung des Archäologischen Zentrums im Gebiet Theater-Schönbühltempel-Forum.</p>	<p>Das 2002 / 2003 von der BUD in Zusammenarbeit mit der BKSD im Hinblick auf die Theatereröffnung 2007 ausgearbeitete Vorprojekt wurde aus Kostengründen zurückgestellt.</p>
<p>Nr. 6.10.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Vorbereitung der neuen Ausstellung im Jahr 2006 Im Jahr 2005 wird eine Zwischenausstellung "50 Jahre Römerhaus" im Römermuseum gezeigt. Im Vordergrund stehen die Vorbereitungsarbeiten für eine neue Dauerausstellung 2006.</p>	<p>Auf eine Zwischenausstellung wurde aus Prioritätsgründen verzichtet. In Planung ist die Integration des Silberschatzes nach dessen Rückkehr aus Karlsruhe.</p>
<p>Nr. 6.10.05</p>	<p>Einzelne Massnahme Grossgrabung Augst Aufgrund eines eingegangenen Baugesuches wird die 2. Etappe der Grossgrabung Olloz begonnen (Dauer 2004 - 2006).</p>	<p>Die Grabung führte schon 2004 zu Entdeckungen von überregionaler Bedeutung, die zum Grabungsstopp und zur Unterschutzstellung durch den Regierungsrat führten (RRB Nr. 912 vom 31. Mai 2005).</p>

<p>Nr. 6.11</p>	<p>Programmpunkt Archäologie / Kantonsmuseum</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die Archäologie wird dringend nötige Sanierungsarbeiten an ausgewählten Ruinen vornehmen müssen. Die Ergebnisse der bei den Grabungen erhobenen Daten werden ausgewertet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Museum soll neben der Neugestaltung einer Sonderausstellung verstärkt mit Schulklassen aus der Region zusammengearbeitet und sollen die Bildungsangebote der Schulen ergänzt werden.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>
<p>Nr. 6.11.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Erhaltung und Nutzung der römischen Villa Munzach Dem Landrat wird eine Vorlage für die Sanierung und das neue Nutzungskonzept der römischen Villa Munzach vorgelegt. Erste Vorbereitungsarbeiten werden in Angriff genommen.</p>	<p>Die Arbeit am Projekt hat deutlich gemacht, dass für die Sanierung der Ruinen ein Gesamtkonzept erarbeitet werden muss. Dieses ist in Arbeit und wird in der ersten Hälfte 2006 vorgelegt.</p>
<p>Nr. 6.11.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Sanierung kantonseigener Ruinen Die witterungsbedingten Schäden an den Burgruinen Homburg und Pfeffingen nehmen jährlich zu. An der Homburg stehen dringende Sicherungsarbeiten an, welche die Gefahr für Besucherinnen und Besucher auf ein Minimum reduzieren sollen.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.5 Mio. Fr.</p> <p>Die Arbeit am Projekt hat deutlich gemacht, dass für die Sanierung der Ruinen ein Gesamtkonzept erarbeitet werden muss. Dieses ist in Arbeit und wird in der ersten Hälfte 2006 vorgelegt.</p>
<p>Nr. 6.11.05</p>	<p>Einzelne Massnahme Neue Sonderausstellung Eröffnung einer neuen Ausstellung zum Thema Alter; Umsetzung eines politisch und gesellschaftlich aktuellen und brisanten Themas; Inhalte sind zum Beispiel die Reflexion des Rentenalters oder die AHV-Finanzierung.</p>	<p>Erledigt.</p>
<p>Nr. 6.11.06</p>	<p>Einzelne Massnahme Auswertung der grossen Grabungen in Reinach Die Auswertung der international Aufsehen erregenden Grabungen der letzten Jahre in Reinach wird in Angriff genommen.</p>	<p>Die Aufarbeitung wurde begonnen, wird aber noch Jahre dauern. Erste Resultate sind in einer Dauerausstellung im Heimatmuseum Reinach öffentlich gemacht worden.</p>
<p>Nr. 6.12</p>	<p>Programmpunkt Kantonsbibliothek</p> <p>Strategische Zielsetzungen Für die Kantonsbibliothek stehen Umzug, Eröffnung und Inbetriebnahme der neuen Bibliothek im Vordergrund ihres Programms für das nächste Jahr.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>

<p>Nr. 6.12.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Eröffnung der neuen Kantonsbibliothek Umsetzung des Betriebskonzeptes mit Anpassungen bei den Öffnungszeiten und Gebühren. Das Buch- und Medienangebot sowie die Dienstleistungen werden wie vorgesehen mit dem Neubau schrittweise ausgebaut. Die Bibliothekstechnik ist auf zeitgemäsem Niveau.</p> <p>Landratsvorlage 2002 / 023, Verpflichtungskredit Total: Fr. 1'455'000.- (Konto 2562.311.80) Budget 2005: Fr. 670'000.-</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.67 Mio. Fr.</p>	<p>Am 1. Juni 2005 nahm die neue Kantonsbibliothek ihren Betrieb auf. Am 17. Juni fand die offizielle Eröffnung statt. Der Publikumszuspruch liegt über den Erwartungen. Rund 1000 Personen besuchen täglich die Bibliothek. Die Ausleihen stiegen über 500'000.</p>
<p>Nr. 6.12.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Bibliothekspass Mitarbeit bei der Bereinigung des Konzeptes für den Bibliothekspass beider Basel.</p>		<p>Für den Bibliothekspass wurde ein neues EDV-technisches Konzept entwickelt. Nun kann die Realisierung angegangen werden.</p>
<p>Nr. 6.13</p>	<p>Programmpunkt Kulturförderung</p> <p>Strategische Zielsetzungen Umsetzung der kulturpolitischen Zielsetzungen und Programme auf der Basis des vom Regierungsrat verabschiedeten Dossiers kultur.bl (September 2002).</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>	
<p>Nr. 6.13.02</p>	<p>Einzelne Massnahme Subventionsverhältnis mit dem Gare du Nord 2005 - 2007 Überführung des Pilotbetriebs im Gare du Nord in ein ordentliches Subventionsverhältnis in der Höhe von 300'000 Franken pro Jahr. Ein Teil der Subvention wird kompensiert.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.17 Mio. Fr.</p>	<p>Die kontinuierliche Unterstützung der Gare du Nord im Rahmen eines ordentlichen Subventionsverhältnisses wurde auf 2007 verschoben. Sie erfolgte im Rahmen der Kompetenzordnung auf der Basis einer vom Regierungsrat bewilligten Verfügung.</p>
<p>Nr. 6.13.04</p>	<p>Einzelne Massnahme Betriebskonzept Römisches Theater in der Römerstadt Augusta Raurica Im Rahmen einer breit abgestützten Evaluation soll das künftige betriebliche Programmkonzept für das neue Theater in der Römerstadt Augusta Raurica entwickelt werden. Die Eröffnung und Bespielung ist ab Mitte 2007 geplant.</p>		<p>Der Entwurf des Betriebskonzeptes ist erstellt und befindet sich bei den verschiedenen Partnern und Institutionen in der Vernehmlassung. Die Planung für die Eröffnung des Römischen Theaters im Juli 2007 ist in Planung.</p>
<p>Nr. 6.13.05</p>	<p>Einzelne Massnahme Kulturpolitisches Verhältnis Kanton - Gemeinden Das Zusammenspiel zwischen den Akteuren im kulturpolitischen Kontext zwischen Baselbieter Veranstaltern, Kanton und Gemeinden - auch unter Beizug der Stadt Basel - soll im Rahmen einer gemeinsamen Plattform neu definiert werden.</p>		<p>Mit dem Auftrag zur Erarbeitung eines Konzeptes für die Abgeltung von kulturellen Zentrumsleistungen im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen sind erste Überlegungen für den Einbezug der Gemeinden in eine kulturpolitische Partnerschaft mit dem Kanton erfolgt. Die Planung wird 2006 konkretisiert.</p>

<p>Nr. 6.13.06</p>	<p>Einzelne Massnahme Revision des Kulturförderungsgesetzes aus dem Jahre 1963 Das bestehende Gesetz über die "Leistung von Beiträgen zur Förderung kultureller Bestrebungen" soll an die bestehende Kulturförderstruktur angepasst und nach den WoV-Kriterien neu formuliert werden (Motion2003 / 090).</p>		<p>Die Vorarbeiten für eine Projektorganisation sind abgeschlossen. Im Rahmen einer Standortbestimmung des Amtes für Kultur wurden die kulturpolitischen Eckwerte für die Jahre 2006 - 2010 festgelegt. Sie sollen mit Blick auf die Revision der Leitbilder Museum und Bibliothek in die Konkretisierung der Gesetzesrevision einfließen. Ebenfalls berücksichtigt wurde das Postulat 2005 / 182. Ein erster Bericht soll bis Juni 2006 vorliegen.</p>
--------------------	--	--	--

Teil Sport

<p>Nr. 6.14</p>	<p>Programmpunkt Sport</p> <p>Strategische Zielsetzungen Konzept für Bewegung und Sport: Das Konzept definiert die Bewegungs- und Sportpolitik im Kanton Basel-Landschaft und beinhaltet sechs Hauptziele. Dabei stehen die Bewegungsförderung der bisher Bewegungsinaktiven sowie die Überprüfung und Sicherstellung der Qualität im Schulsport im Zentrum.</p> <p>Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK 2): Das Konzept KASAK 2 beinhaltet die Weiterführung der kantonalen Sportanlagenpolitik und hat zum Ziel, auf dem Kantonsgebiet ein qualitativ und quantitativ gutes Sportanlagenangebot zu erhalten oder zu erreichen. Mit dem zur Verfügung stehenden Verpflichtungskredit können der Bau oder die Sanierung von Sportanlagen von überkommunaler oder kantonaler Bedeutung mit Kantonsbeiträgen unterstützt werden.</p>	<p>Amtsbericht 2005</p>	
<p>Nr. 6.14.01</p>	<p>Einzelne Massnahme Konzept für Bewegung und Sport Schrittweise Umsetzung des regierungsrätlichen Konzeptes für Bewegung und Sport mit ersten Aktionen für bisher Bewegungsinaktive und diversen Aktivitäten im Schulsport (erstmalige Durchführung des Schweizerischen Schulsporttages im Kanton Basel-Landschaft, Qualitätsüberprüfung im Sportunterricht).</p> <p>Landratsvorlage / Verpflichtungskredit Total: 1.4 Mio. Fr. für die Jahre 2005 - 2008 (Konto 2590.317.90).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.35 Mio. Fr.</p>	<p>Die Vorlage Konzept für Bewegung und Sport mit dem dazu gehörenden Verpflichtungskredit von 1.12 Millionen Franken für die Jahre 2005 - 2008 wurde am 22. September 2005 vom Landrat genehmigt und am 25. November 2005 für rechtskräftig erklärt. Die Umsetzung wird erst ab 2006 in Angriff genommen. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2005 keine Mittel für dieses Projekt beansprucht. Die erstmalige Durchführung des Schweizerischen Schulsporttages im Kanton Basel-Landschaft mit mehr als 3'000 Schülerinnen und Schülern aus allen Landesteilen war ein grosser Erfolg.</p>

<p>Nr. 6.14.03</p>	<p>Einzelne Massnahme Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK 2) Umsetzung der Landratsvorlage. Kantonsbeiträge an Sanierungen oder Neubauten von Sportanlagen von überkommunaler oder kantonaler Bedeutung.</p> <p>Landratsvorlage / Verpflichtungskredit Total: 20 Mio. Fr. für die Jahre 2005 - 2009 (Konto 2590.562.10).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 3.55 Mio. Fr.</p>	<p>Der Landrat hat am 3. November 2005 die Vorlage und den dazu gehörenden Verpflichtungskredit in der Höhe von 12 Millionen Franken für die Jahre 2005 - 2009 genehmigt. Rechtskräftig werden diese Mittel erst Mitte Januar 2006. Die Tatsache, dass bis Ende Jahr 2005 bei der Fachkommission KASAK bereits 16 neue Gesuche eingereicht wurden, zeigt das grosse Bedürfnis für Unterstützungsbeiträge an Sportanlagen von kantonaler und überkommunaler Bedeutung. Erste Priorität hat die Erstellung von Kunstrasenspielfeldern.</p>
<p>Nr. 6.14.05</p>	<p>Einzelne Massnahme Finanzierungsverhältnis Bund - Kanton bei Jugend + Sport Der Bund streicht im Rahmen der Sparmassnahmen den Förderbeitrag an die Kantone für ihre Aktivitäten für Jugend + Sport. Der Kanton kompensiert diesen ausbleibenden Betrag durch verschiedene Massnahmen (erhöhte Teilnahmegebühren oder Einsparungen bei Kursen, Umstrukturierung von Jugendsport Baselland).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.13 Mio. Fr.</p>	<p>Die verschiedenen getroffenen Kompensationsmassnahmen konnten den gestrichenen Förderbeitrag nicht auffangen. Der Hauptgrund ist aus Sicht der Förderung des Jugendsportes erfreulich: Auch im Jahr 2005 ist die Anzahl an Aktivitäten der Nachwuchs-Sportvereine weiter angestiegen. Zudem konnten weitere JSBL-Leitende neu für den Sportunterricht mit unter 10-jährigen Kindern ausgebildet werden.</p>
<p>Nr. 6.14.06</p>	<p>Einzelne Massnahme UNO-Jahr des Sportes und der Sporterziehung Zum internationalen Jahr des Sportes und der Sporterziehung werden im Kanton Basel-Landschaft verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Hauptsächliche Ziele sind die Förderung von "Bildung, Gesundheit, Entwicklung und Frieden durch Sport und Sportunterricht".</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2005: 0.1 Mio. Fr. (Lotteriefonds)</p>	<p>42 Veranstaltungen oder Projekte, die eigens aus Anlass des Internationalen Jahres des Sportes und der Sporterziehung durchgeführt wurden, konnten mit Mitteln aus dem Sport-Fonds unterstützt werden. Dabei handelte es sich fast ausschliesslich um Aktivitäten von Baselbieter Gemeinden, in denen nieder schwellige Bewegungsangebote ausgetragen wurden. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem Sport-Fonds (100'000 Franken) wurden rund 32'000 Franken in Anspruch genommen.</p>